

## **Der Streifenbläuling (*Polyommatus damon*) ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) im Landkreis Rhön-Grabfeld – Aktuelle Bestandsentwicklung und Gefährdungslage, sowie Neuigkeiten zur Phänologie und Ökologie der Art**

(Insecta: Lepidoptera: Rhopalocera)

von

OLIVER BÖCK

**Summary:** By including own data and data from other observers also from nature conservation portals, the decline of *Polyommatus damon* in the Rhön-Grabfeld district since 2014 can be precisely elicited. A total of 90 data sets were included. The endangered species has experienced a dramatic decline in the former largest metapopulation in Germany and is on the verge of extinction. The causes of the extinction processes and possible conservation measures are discussed. In addition, the phenology and ecology of *Polyommatus damon* will be discussed in more detail and important other butterfly observations in the county will be mentioned.

**Zusammenfassung:** Durch die Einbeziehung von eigenen und Daten von anderen Beobachtern auch aus Naturschutzportalen kann der Rückgang von *Polyommatus damon* im Landkreis Rhön-Grabfeld seit 2014 genau eruiert werden. Insgesamt flossen 90 Datensätze dazu ein. Die vom Aussterben bedrohte Art hat in der ehemals größten Metapopulation Deutschlands einen dramatischen Rückgang erlebt und steht kurz vor der Extinktion. Die Ursachen der Aussterbeprozesse und mögliche Schutzmaßnahmen werden diskutiert. Zudem wird näher auf die Phänologie und Ökologie von *Polyommatus damon* eingegangen und wichtige andere Tagfalterbeobachtungen im Landkreis werden erörtert.

### **Einleitung**

Wie in SUCHÁČKOVÁ BARTOŇOVÁ et al. (2021) dargestellt ist die Art schon in Polen, Rumänien, der Slowakei und in Ungarn ausgestorben. In Tschechien steht sie kurz vor der Extinktion. In den Atlaswerken von REINHARDT et al. (2020) und BRÄU et al. (2013) wird auf eine ähnliche Situation in Deutschland und Bayern hingewiesen. Außerhalb Bayerns kommt die Art in Deutschland nur noch in Thüringen und in Baden-Württemberg vor. Im Landkreis Rhön-Grabfeld bestanden dabei die größten Vorkommen in Deutschland.

Der Streifenbläuling (Abb. 13–15) ist eine Art esparsettenreicher Halbtrockenrasen mit lückiger Vegetationsstruktur (vgl. Abb. 1, 4 und 5), die einer Nutzung durch Mahd oder extensiver Beweidung unterliegen (GEYER & DOLEK, 2009; BRÄU et al., 2013). Daneben besiedelt *Polyommatus damon* in Bayern auch Sonderstrukturen wie Steinbrüche, Wegböschungen und Ränder von Panzerstraßen.

Um Näheres über die Ökologie und Phänologie von *Polyommatus damon*, seiner Verbreitung und Gefährdung sowie der Verbreitung anderer wertgebender Arten zu erfahren, hat der Verfasser zwischen 2005 und 2020 mehrere Exkursionen in den Landkreis unternommen. Bei der Mitarbeit für die Website zu Tagfaltern in Bayern ([www.tagfalterbayern.de](http://www.tagfalterbayern.de)) flossen viele wertvolle Beobachtungen von Hobbyentomologen und Kollegen aus den Jahren 2014 bis 2020 zur Art ein, diese und weitere Beobachtungen aus 2021 sollen hier genauer erörtert werden. Da bis 2013 noch ein Artenhilfsprogramm (AHP) durch das Landesamt für Umwelt (LfU) Bayern lief (GEYER, 2013), soll eben auf den Zeitraum danach näher eingegangen werden, da im Gebiet seitdem keine wissenschaftlichen Kartierungen zum Streifenbläuling mehr stattfanden.

### **Phänologie und Ökologie der Art**

Die Hauptflugzeit reicht je nach Witterungslage von Mitte Juli bis Mitte August. Die frühesten Nachweise von Imagines stammen im Landkreis Rhön-Grabfeld von Mitte Juni (Wolfgang OMERT 11.vi.2011, Hans SCHWARTING 18.vi.2018). Die Beobachtung von 2018 stammt von Ostheim vor der Rhön, wo mehr als ein

Dutzend Exemplare flogen, was einen deutlich früheren Flugzeitbeginn nahelegt. Im Jahr 2013 flog die Art bei Oberelsbach laut OMERT vom 12.vii. bis zum 3.x. ([www.naturgucker.de](http://www.naturgucker.de)), was ein deutlich späteres Flugzeitende als bei BRÄU et al. (2013) angegeben darstellt (Ende August). Somit war die Flugzeit in diesem Jahr auf 84 Tage gestreckt.

Eigene Raupennachweise und Beobachtungen von Fraßspuren (Abb. 2) gelangen zusammen mit Markus DUMKE bei Ostheim vor der Rhön am 3.vi.2017 an der Sandesparsette *Onobrychis arenaria*. Insgesamt konnten wir elf Raupen der Stadien L3 bis L5 finden, die von verschiedenen Ameisenarten bewacht wurden (Abb. 3). Die Fundorte waren Bestände der Sandesparsette die kräftig und sehr vital waren. Diese Patches der Futterpflanze befanden sich an lückigen leicht beweideten Stellen (Abb. 4) dort auch über Streu (Abb. 5). An der Futterresparsette *O. viciifolia* gelang mir auch ein Nachweis einer Eiablage 2013 in gemähten Bereichen bei Unsleben.

Saugbeobachtungen der Imagines sind neben der Raupenfutterpflanze vor allem an violett blühenden Arten wie Taubenskabiose *Scabiosa columbaria*, Flockenblumen *Centaurea* spp. und Echem Dost *Origanum vulgare* erbracht worden. An gelbblühenden Pflanzen wie Sichelklee *Medicago falcata* gibt es einzelne Beobachtungen genauso wie von Mineralienaufnahmen an Schafkot und feuchten Wegstellen.

## Verbreitung in Bayern

Wie in BRÄU et al. (2013) dargestellt, scheint die Art außerhalb des Landkreises Rhön-Grabfeld nur noch in den Magerrasen im Gailachtal in der Südlichen Frankenalb vorzukommen, sie hält sich dort seit 15 Jahren knapp unter oder über der Nachweisgrenze (eigene Nachweise von 2001 bis 2020, Abb. 10). Aus dem Jahr 2021 gibt es keine Beobachtung. Alte Funde aus dem Oberpfälzer Jura, Nördlinger Ries, Muschelkalk bei Bayreuth, Kronach und Kulmbach sind schon älter als 15 Jahre (Abb. 6). Bei Münnerstadt im Landkreis Bad Kissingen, wo laut KUDRNA (1998) noch gute Populationen vorkamen, gab es den Letztnachweis von JUNGKLAUS 2013 ([www.tagfalterbayern.de](http://www.tagfalterbayern.de)). Dort könnte eventuell nochmals gezielt nach der Art gesucht werden.

Die Flächen im Untersuchungsgebiet sind Magerrasen auf Gipskeuper im Grabfeld bei Herbstadt und Trappstadt sowie auf Muschelkalk in den Flusstälern der niedrigen Lagen der Rhön und Vorrhön. *Polyommatus damon* hat(te) dort ihren deutschlandweiten Verbreitungsschwerpunkt und war in einem Metapopulationssystem in fast jedem intakten Kalkmagerrasen, aber auch in kleineren Magerrasenflächen in den tieferen Lagen der Rhön und im Grabfeld zu finden (WEIDEMANN, 1995; KUDRNA, 1998; GEYER et al., 2009). Sie stand dabei in Verbindung mit Vorkommen in der thüringischen Kuppenrhön, die wahrscheinlich schon ausgestorben sind (schriftl. Mitt. KUNA, eig. Beob.).

Bei einer Untersuchung zur Verbreitung der Art im Landkreis Rhön-Grabfeld 2012 und 2013 konnte nur an 12 von 38 besuchten Lokalitäten ein Nachweis erbracht werden (SUHÁČKOVÁ BARTOŇOVÁ et al., 2021). *Polyommatus damon* wurde im Grabfeld bei Herbstadt und Trappstadt nicht mehr nachgewiesen, die letzten Funde stammen vom Ostwiesenberg und Winterleite bei Herbstadt von 2009. Eigene Funde gelangen noch am 10.viii.2005 am Ostwiesenberg und Hemberg ([www.tagfalterbayern.de](http://www.tagfalterbayern.de)). In Abb. 7 wird hierzu die Verbreitung ab 2011 dargestellt. Bei einer eigenen Nachsuche Anfang August 2015 mit Marcel UNBEHAUN und Christine KÜNNEL in den Gebieten rund um Bad Neustadt an der Saale (Löriether Graben, Luitpoldhöhe, Altenberg und Rederkreuz) war die Art nicht nachzuweisen und die Esparsettenbestände waren marginal. Eigene Funde gelangen jedoch am Judenfriedhof bei Unsleben und bei Ostheim vor der Rhön. Seit 2015 gab es außerhalb der Kernpopulationen bei Mittelstreu, Oberelsbach, Ostheim vor der Rhön und Unsleben nur noch Einzelnachweise bei Stockheim 2016 und bei Sondheim 2017, welche wahrscheinlich auf Zuflüge aus Ostheim beruhen, da die Art zu dieser Zeit gute Flugjahre hatte (ROEDER und DE GEER in [www.tagfalterbayern.de](http://www.tagfalterbayern.de)) (vgl. hierzu Abb. 8).

Daraufhin untersuchte der Autor zwischen dem 3. und 7.viii.2020 insgesamt 14 Flächen. Die Tab. 1 gibt einen Überblick über die Gebiete mit Nachweis und ob sie neu kontrolliert wurden, weil sie im Verbund mit einem Vorkommen stehen. Bei zehn davon lag das letzte Nachweisdatum zwischen 2005 und 2018. In einem Fall wurde ein Altnachweis überprüft und drei Flächen im Verbund zu aktuellen Habitaten wurden neu untersucht. Insgesamt konnte ich die Art noch auf vier Flächen nachweisen.

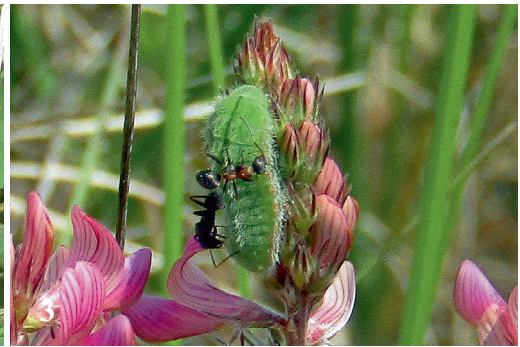


Abb. 1: Habitate von *Polyommatus damon* bei Ostheim vor der Rhön, 5.viii.2020    Abb. 2: Fraßspuren (Fensterfraß) von *Polyommatus damon* an *Onobrycis arenaria*, Ostheim vor der Rhön, 3.vi.2017.    Abb. 3: Raupe von *Polyommatus damon* an *Onobrycis arenaria*, Ostheim vor der Rhön, 3.vi.2017.    Abb. 4: Raupe von *Polyommatus damon* in lückigem leicht beweideten Magerrasen, 3.vi.2017, Ostheim vor der Rhön.    Abb. 5: Raupe von *Polyommatus damon* im Habitat über Streu, Ostheim vor der Rhön. Alle Fotos: Oliver Böck.

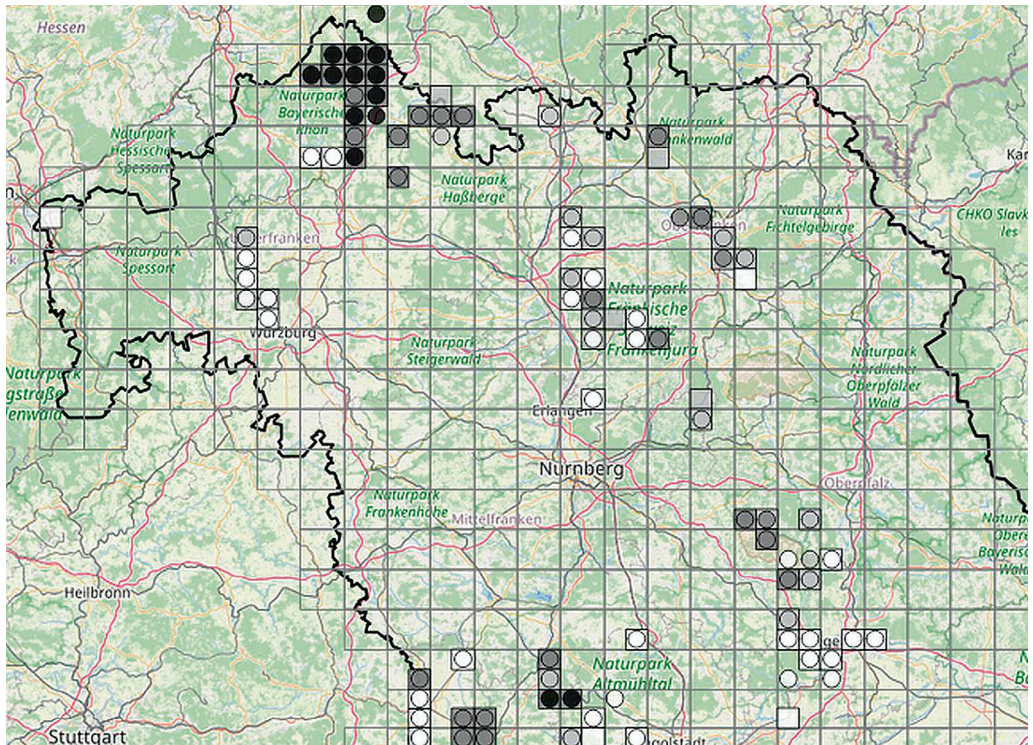


Abb. 6: Aktuelle Verbreitung von *Polyommatus damon* in Bayern (Quelle: www.tagfalterbayern.de, Stand 27.i. 2022). Schwarze Kreise: Funde ab 2011.

Tabelle 1: Ergebnisse der einzelnen Untersuchungsgebiete 2020 zu *Polyommatus damon*. Nachweise 2020, ja oder nein. Fläche neu oder schon einmal begangen.

Gebiet	Nachweis	Fläche alt/neu
Unsleben Ziegenkoppel	nein	alt
Unsleben NSG	nein	alt
Weisbach NSG	nein	alt
Oberelsbach Hundsrücken	nein	alt
Oberelsbach NSG	ja	alt
Ostheim Pfaffensteig	nein	neu
Ostheim Lindenkeller	nein	neu
Ostheim NSG Weyershauk	ja	alt
Ostheim 4	ja	alt
Ostheim 5	ja	alt
Kaffenberg Magerrasenreste	nein	neu
Kaffenberg Strassenböschung	nein	alt
Herbstadt Ostwiesenberg	nein	alt
Mittelstreu	nein	alt

Bei Mittelstreu, wo Nachweise aus den Jahren 2017 (GERLACH et al., 2020) und 2018 existieren, konnte ich wie OTTER und UNBEHAUN in www.tagfalterbayern.de auch kein Exemplar der Art trotz gezielter Nachsuche beobachten. Ein Einzelnachweis eines Männchens gelang bei Unsleben am 21.vii.2020, den ich im

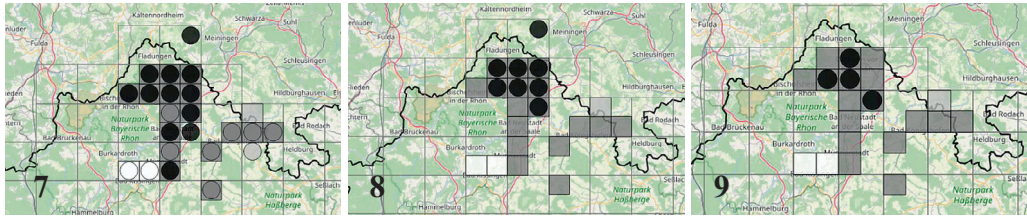


Abb. 7: Frühere und aktuelle Verbreitung von *Polyommatus damon* in der Rhön (Stand: 27.i.2022, www.tagfalterbayern.de). Schwarze Kreise: Funde ab 2011, dunkelgraue Kreise ab 1990, hellgraue Kreise ab 1970 und weiße Kreise ab 1900. Abb. 8: Verbreitung von *Polyommatus damon* in der Rhön ab 2014 (Stand: 27.i.2022, www.tagfalterbayern.de). Abb. 9: Verbreitung von *Polyommatus damon* in der Rhön ab 2020 (Stand: 27.i.2022, www.tagfalterbayern.de).

August leider nicht mehr bestätigen konnte, während 2016 dort jeweils zehn Exemplare an drei Beobachtungstagen flogen (OTTER und BAUMANN in www.tagfalterbayern.de).

Ein Vergleich zu den Individuendichten in den drei Hauptvorkommen in den Jahren 2012 und 2013 zeigt eine sehr deutliche Individuenabnahme. Während bei Untersuchungen 2012 und 2013 in den Kerngebieten bei Oberelsbach und Ostheim vor der Rhön noch 50–130 Individuen nachgewiesen wurden (eig. Beob.), lag die Anzahl der beobachteten Falter dort 2020 zwischen drei und sechs Individuen, was natürlich auch am Ende der Hauptflugzeit lag, aber im Jahr 2020 konnten nie mehr als elf Exemplare (Oberelsbach) beobachtet werden. Mehrere Negativnachweise erfolgten 2021 am NSG Weyershauk bei Ostheim vor der Rhön, während Marcel UNBEHAUN von 2015 bis 2017 jeweils maximal 30–60 Stück erblicken konnte. 2021 wurden an drei Habitaten Nachweise erbracht, mit jeweils knapp um die zehn Individuen auf zwei Flächen, eine bei Ostheim vor der Rhön und eine bei Oberelsbach (DE GEER, KOLOSSA, LANGER, OTTER, STOECKERT und UNBEHAUN in www.tagfalterinbayern.de) (vgl. hierzu Abb. 9 und Tab. 2).

Tabelle 2: Letztnachweise/eigene Untersuchung 2020 mit maximaler Individuenzahl von *Polyommatus damon* in einzelnen Messtischblattquadranten.

Messtischblatt	Letztnachweis	Maximale Individuenanzahl Letztnachweis/ Untersuchungen 2020
5526/2	2017	1
5526/3	2012	7/0
5526/4	2021	10/3
5527/1	2021	1/6
5527/2	2016	1
5527/3	2021	16/5
5527/4	2018	1/0
5627/2	2020	1/0
5627/3	2013	1
5627/4	2013	1

### Gefährdungsgründe und aktuelle Schutzbemühungen

Neben den allgemeinen Gefährdungsgründen wie Nährstoff- und Pestizideintrag aus der Luft und der Isolation von Standorten spielt auch das Klima eine Rolle. Die Esparsettenarten leiden unter der Trockenheit der letzten Jahre, dies ist auch bei anderen Arten zu beobachten wie in den letzten Vorkommensgebieten des an Thymianarten *Thymus* spp. fressenden Westlichen Quendelbläulings *Pseudophilotes baton* (Publikation in Vorbereitung). Somit dürften in besonders trockenen Regionen wie um Herbstadt auch klimatische Gründe für den Rückgang eine Rolle gespielt haben.

An den meisten kontrollierten Stellen, an denen *Polyommatus damon* fehlte, waren die Raupenfutterpflanzen *Onobrychis arenaria* und *O. vicifolia* entweder gar nicht oder nur in wenigen Exemplaren auf-

zufinden. Meist sind mittlerweile die Wuchsorte an Sonderstrukturen wie Wegränder oder Böschungen gebunden.

Früher war *Onobrychis* verbreitet in den Magerrasen zu finden, aber durch Verbrachung, zu geringe Mahdintensität, sowie durch Koppelung einiger Flächen zur Hauptflugzeit verschwinden die Esparsetten-Arten, denn *Polyommatus damon* ist wie schon in BRÄU et al. (2013) dargelegt als Art ein pflegetechnischer Extremfall. Einerseits ist sie auf lückige Magerrasen mit offenen Rohbodenstellen angewiesen, die durch Schaf- und Ziegenbeweidung entstehen. Andererseits reagiert sie sehr empfindlich auf eine Beweidung der Flächen, weshalb Teilflächen mit gut entwickelten Esparsettenbeständen zumindest für ein Jahr aus der Pflege genommen werden können. Zur Zeit der Puppenphase (Juni bis Juli), im zeitigen Frühjahr oder im Herbst kann extensiv beweidet werden, da dann die Raupenmortalität geringer ist und der Aufwuchs besser kontrolliert werden kann. Dabei ist die Beweidung während der Puppenphase jährlich neu abzustimmen. Dieser Zeitpunkt kann über die Beobachtung der Verpuppungsphase des sich synchron entwickelnden Esparsetten-Widderchens *Zygaena carniolica* bestimmt werden (BRÄU et al., 2013). Eine scharfe Beweidung in Hütehaltung oder Koppelung der Flächen ist nur am Anfang auf extrem verbrachten Magerrasen als Erstpflege ratsam. Dabei müssen andere rohbodenöffnende Pflegemaßnahmen wie Oberbodenabtrag, Befahrung mit Kettenfahrzeugen oder auch Abflämmen verbuschter Flächen, die eine bessere Keimung von *Onobrychis* begünstigen, erwogen werden. Durch den Stickstoffeintrag aus der Luft, der die Magerrasen immer wüchsiger werden lässt, muss pflegetechnisch dringend umgedacht werden.

An einem der Fundorte bei Ostheim vor der Rhön gab es nur noch *Onobrychis* entlang des Weges, die Flächen verbuschen zusehends durch fehlende Pflege. Dort ist dringender Handlungsbedarf von Nöten, der eine Entbuschung der Schlehen und eine extensive Wiederbeweidung der Fläche beinhaltet. Flankierend dazu müssen neue Rohbodenstandorte geschaffen werden. Auf den anderen beiden Standorten waren mehrere Patches der Raupenfutterpflanze vorhanden. Im NSG Weyhershauk, in dem ich 2020 noch maximal 6 Individuen feststellen konnte, wurde die Art 2021 trotzdem nicht mehr beobachtet (schriftl. Mitt. OTTER und UNBEHAUN). Durch unsachgemäße Hütebeweidung auf ganzer Fläche zu Beginn der Falterflugzeit scheint die Population kurz vor der Erlöschung zu stehen. Auf einen Wiedereinflug durch die beiden benachbarten Habitate kann gehofft werden, wenn die Pflege genau auf die Bedingungen für den Streifenbläuling abgestimmt wird. Hierbei sollte auch der Schäfer bei der Bestoßung der Fläche begleitet werden, damit es zu keiner Überweidung der gesamten Fläche mehr kommt.

Ebenfalls auf unsachgemäße Beweidung (Koppelung eines großen Teils der Kernflächen zur Flugzeit anstatt extensiver Beweidung) lässt sich teilweise der Rückgang bei Oberelsbach zurückführen, wie die Abb. 11 u. 12 im Vergleich zeigen. Für die Pflege gilt das für die Flächen bei Ostheim vor der Rhön gesagte.

Bei Mittelstreu war an den beweideten Stellen alles vertrocknet und es gab nur geringe Stückzahlen an Sandesparsette. Der Oberbodenabtrag oder der Einsatz eines Pflegepanzers zur Schaffung von rohbodenreichen Stellen sollten in allen aktuellen beweideten Habitaten, aber auch in den gemähten Flächen (Streifenmahd) auf der Zentralfläche erörtert werden, um wieder geeignete Habitatstrukturen zu gewährleisten. Die Ansalbung von *Onobrychis* sollte auf diesen Flächen angedacht werden. Die Pflege durch extensive Beweidung soll weiter stattfinden, aber nie auf die Gesamtfläche ausgeweitet werden.

Auf den besiedelten gemähten Stellen (Streifenmahd) bei Unsleben und Weisbach dürfte die Pflege ohne die Schaffung von neuen Rohbodenstellen nicht mehr ausreichend sein, da diese durch den Stickstoffeintrag aus der Landwirtschaft schneller zuwachsen und zunehmend ihren lückigen Charakter verlieren. Auch hier sollte bei geeigneter Pflege nochmals eine genaue Nachsuche erfolgen, da beide Gebiete über ein hohes Flächenpotenzial verfügen, insbesondere könnte an diesen Standorten Wiederansiedlungsversuche unternommen werden, wenn die Kernpopulationen als gesichert gelten. Rohbodenöffnende Maßnahmen (Verwendung von Kreiseleggen) sollten dabei eruiert werden.

Die Flächen bei Sondheim und Stockheim könnten in einen Biotopverbund zu den Kernflächen vielleicht auch aus eigener Kraft wiederbesiedelt werden. Der Aufbau von mindestens drei gesunden Metapopulationen sollte das Ziel sein. Seit August 2020 läuft ein Artenhilfsprogramm (AHP) für die Art und wird sowohl vom Biodiversitätszentrum Rhön als auch von verschiedenen Behörden personell unterstützt. Dieses AHP ist eines von sechs Modellprojekten für biologische Vielfalt in der Region (<https://www.bayern.de/glauber-biodiversitaetszentrum-rhoen-ist-ideenschmiede-fuer-natur-und-artenschutz-sechs-modellprojekte-fuer-biologische-vielfalt-gestartet/>).



Abb. 11 und 12, Vergleich Pflege Juli 2012 oben, blütenreiche leicht beweidete Böschung mit 12 nachgewiesenen Individuen von *Polyommatus damon* und August 2020 unten die gleiche Böschung nach Koppelung der Fläche mit Schafen und Ziegen. Oberelsbach, Fotos: Oliver Böck.

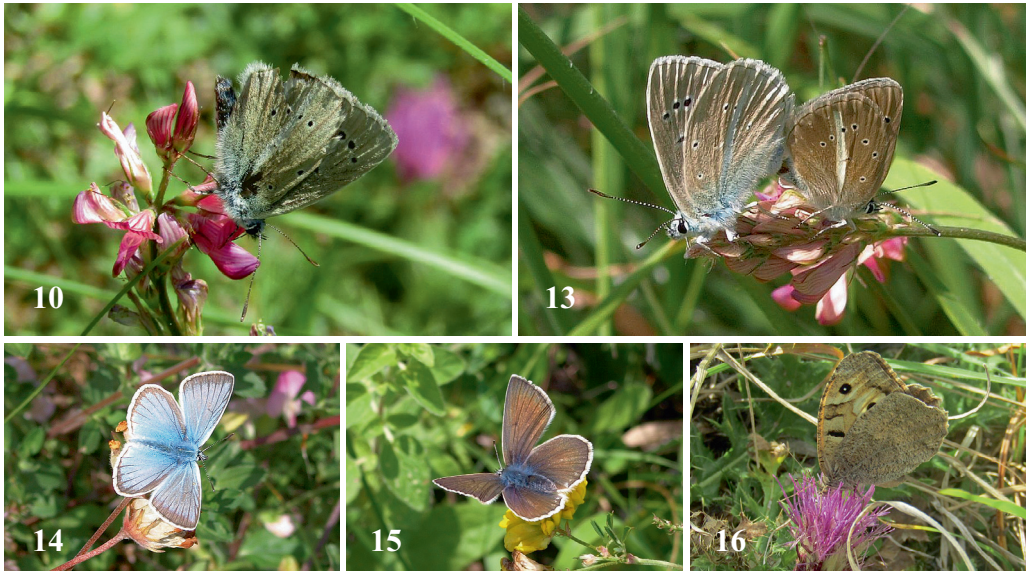


Abb. 10: Bisheriger Letztnachweis außerhalb der Rhön, ♂ von *Polyommatus damon*, Gailachtal, Oberbayern, 31.vii.2020. Abb. 13: Kopula von *Polyommatus damon* an *Onobrychis arenaria*, ♂ links, ♀ rechts, Unsleben, 19.vii.2013. Abb. 14: ♂ von *Polyommatus damon*, Oberelsbach, 18.vii.2013. Abb. 15: ♀ von *Polyommatus damon*, Oberelsbach, 18.vii.2012. Abb. 16: Wiedernachweis eines ♀ von *Chazara briseis* bei Ostheim vor der Rhön, 4.viii.2020. Alle Fotos: Oliver Böck.

### Besondere Beobachtungen anderer wertgebender Roter Liste Arten

Die Magerrasen im Landkreis Rhön Grabfeld sind für ihre hohe Biodiversität bekannt. GERLACH et al. (2020) konnten bei Mittelstreu in den Jahren 2016 bis 2019 insgesamt 71 Tagfalterarten nachweisen. RAFTOPOULOU (2004–2005) meldet für die Trockenhänge bei Unsleben zwischen 1994 und 2003 insgesamt 61 Tagfalterarten. Besondere Nachweise seltener Arten mit hohem Rote-Liste-Status waren in den letzten Jahren die Beobachtungen des Steppenwürfel-Dickkopffalter *Pyrgus carthami* (RL 2 Bayern) (2018 und 2020) und der Rostbinde *Hipparchia semele* (RL 1 Bayern) (2013 und 2014) bei Unsleben. Beide Arten konnten auch bei Ostheim vor der Rhön seit 2014 mehrfach wieder entdeckt werden (UNBEHAUN, LANGER in [www.tagfalterbayern.de](http://www.tagfalterbayern.de) und eig. Beob.).

Des Weiteren konnte ich ein frisches Weibchen der bundesweit vom Aussterben bedrohten Berghexe *Chazara briseis* am 4.viii.2020 bei Ostheim vor der Rhön entdecken, eine Art die früher in der Region weiterverbreitet war und im Landkreis seit 2005 nicht mehr beobachtet wurde (Abb. 16). Diese Art sowie *Hipparchia semele* wurden in einem Hausgarten bei Weimarschmieden beim Saugen an Sommerlieder *Buddleja davidii* von Holzhausen ebenfalls 2020 beobachtet ([www.tagfalterbayern.de](http://www.tagfalterbayern.de)). Die Zuwanderung dürfte dort von der großen Population rund um die Hohe Geba in der Thüringischen Kuppenrhön erfolgt sein, zumindest am NSG Weyershauk bei Ostheim vor der Rhön kann eine Bodenständigkeit nicht ausgeschlossen werden.

Der Segelfalter *Iphiclides podalirius* scheint sich auszubreiten wie die Funde von GERLACH et al. (2020) bei Mittelstreu und von Münnerstadt 2021 (SCHMUCKER in [tagfalterbayern.de](http://www.tagfalterbayern.de)) zeigen. Auf diese vier Tagfalterarten sollte stärker in der Zukunft geachtet werden ebenso wie wegen der aktuellen Funde im benachbarten Landkreis Bad Kissingen auf den Bärenspinner Hofdame *Arctia aulica*, einer RL1-Art für Bayern.

Der Fund einer 2. Generation des Alexisbläulings *Glaucopsyche alexis* (RL 2 Bayern) bei Ostheim vor der Rhön am 3.viii.2020 konnte in meinem Beisein von Hermann FALKENHAHN durch Kescherfang abgesichert werden und soll nicht unerwähnt bleiben, da es nach Datenlage der zweite überhaupt für Bayern ist.

## Danksagung

Mein herzlicher Dank gilt meiner verstorbenen Freundin Christine KÜNNELL für ihre jahrelange Unterstützung und der Begleitung bei einigen Exkursionen vor Ort, den gesamten Meldern für Tagfalter in Bayern welche auch schon namentlich in SUCHÁČKOVÁ BARTOŇOVÁ et al. (2021) genannt wurden, ohne deren Beobachtungen die akute Gefährdungslage der Art nicht richtig hätte eingeschätzt werden können. Gedankt sei auch Markus BRÄU, Markus DUMKE, Hermann FALKENHAHN, Robert HIRMER, Yves KLINGER, Alexander OHR, Anja OTTER, Kathrin SCHAUMBURG, Marcel UNBEHAUN, Robert VÖLKL und Martin WACHSMANN für gemeinsame Exkursionen zu dieser Art. Außerdem bedanke ich mich bei Matthias DOLEK und Julian BITTERMANN für die kritische Durchsicht der Arbeit.

Um Meldungen dieser Art wird auf der Seite von „Tagfalter in Bayern“ [www.tagfalterbayern.de](http://www.tagfalterbayern.de) oder per Mail an [info@tagfalterbayern.de](mailto:info@tagfalterbayern.de) gebeten.

## Literatur

- BRÄU, M., BOLZ, R., KOLBECK, H., NUNNER, A., VOITH, J. & W. WOLF (2013): Tagfalter in Bayern. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 784 S.
- GERLACH, T., THEOBALD, J., LANGER, L., ANTHES, N. & K. REINHARDT (2020): Die Tagfalterfauna auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Mellrichstadt. – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik **20**: 1–9.
- GEYER, A., DOLEK, M. & A. FREESE-HAGER (2009): Artenhilfsprogramm für den Streifenbläuling (*Polyommatus damon* L.). – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Bayer. Landesamtes für Umwelt (LfU), 40 Seiten.
- GEYER, A. (2013): Artenhilfsprogramm für den Streifenbläuling (*Polyommatus damon* L.) im Landkreis Rhön-Grabfeld. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Bayer. Landesamtes für Umwelt (LfU), 55 Seiten.
- KUDRNA, O. (1998): Die Tagfalterfauna der Rhön. – Oedipus **15**: 1–158.
- RAFTOPOULOU, J. G. (2004–2005): Bemerkungen zur Tagfalterfauna (Lepidoptera: Papilionoidea, Hesperioidea) des Naturschutzgebietes „Trockenhänge bei Unsieben“ (Landkreis Rhön-Grabfeld) unter besonderer Berücksichtigung des Segelfalters (*Iphioides podalirius* L.). – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg – **45–46**: 121–149.
- REINHARDT, R., HARPKE, A., CASPARI, S., DOLEK, M., KÜHN, E., MUSCHE, M., TRUSCH R., WIEMERS M. & J. SETTELE (2020): Verbreitungsatlas der Tagfalter und Widderchen Deutschlands. – Ulmer Verlag.
- SUCHÁČKOVÁ BARTOŇOVÁ, A., KONVIČKA, M., MAREŠOVÁ, J., BLÁHOVÁ, D., ČÍP, D., SKALA, P., ANDRES, M., HULA, V., DOLEK, M., GEYER, A., BÖCK, O., KADLEC, T. & Z. FALTÝNEK FRIC (2021): Extremely Endangered Butterflies of Scattered Central European Dry Grasslands Under Current Habitat Alteration. – Insect Systematics and Diversity **5** (5): 6; 1–18. <https://doi.org/10.1093/isd/ixab017>
- WEIDEMANN, H.-J. (1995): Tagfalter, beobachten, bestimmen. – 2. Aufl.; Naturbuch-Verlag, Augsburg: 659 S.
- Internetquellen:  
<https://www.bayern.de/glauber-biodiversitaetszentrum-rhoen-ist-ideenschmiede-fuer-natur-und-arten-schutz-sechs-modellprojekte-fuer-biologische-vielfalt-gestartet/> zuletzt abgerufen: 27.1.2022.  
<https://naturgucker.de/natur.dll/hwjYF-b63GkFcYXcU1AJr0BB5dG/> zuletzt abgerufen: 27.1.2022.  
„Tagfalter in Bayern“ [www.tagfalterbayern.de](http://www.tagfalterbayern.de), zuletzt abgerufen: 27.1.2022.

Anschrift des Verfassers

Oliver Böck  
Armbruststr. 27  
20257 Hamburg